

Medienmitteilung

5. Mai 2004

Ergebnisse der Luftqualitäts-Messungen in Wildhaus

Wildhauser Luft mehrheitlich gut

Verglichen mit den Resultaten anderer Oschweizer Messstationen schneidet die Luftqualität in der Tourismusregion Wildhaus gut ab. Allerdings spürt man auch dort den Einfluss der grossflächigen Hintergrundbelastung. Massive Überschreitungen gab es vor allem während der warmen Jahreszeit beim Stundenmittel-Grenzwert für Ozon. Geringfügig überschritten wurde auch der Tagesmittel-Grenzwert für Feinstaub PM10. Hingegen wurden die in verkehrsnahen Agglomerationsstandorten häufig ebenfalls kritischen Grenzwerte für Stickstoffdioxid am Standort Wildhaus durchwegs eingehalten.

Der Messverbund OSTLUFT betreibt seit November 2002 im Riet in Wildhaus eine Luftmessstation. Ziel war es, die Luftqualität in einem vom Tagestourismus geprägten Gebiet zu untersuchen. Die Messstation Wildhaus ist noch bis Mitte Mai in Betrieb, sodass die gemessenen Werte derzeit noch über www.ostluft.ch abgefragt werden können.

Ozongrenzwert an 81 Tagen überschritten

Der Stundenmittel-Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung, der lediglich ein Mal pro Jahr überschritten werden dürfte, liegt bei 120 Mikrogramm Ozon je Kubikmeter Luft. Hier kam es im vergangenen Jahr zu deutlichen Überschreitungen, und zwar an insgesamt 81 Tagen. Bereits im Februar 2003 stiegen die Ozonwerte erstmals über das zulässige Mass an, und die Überschreitungen häuften sich dann im ausserordentlich sonnigen und warmen Sommer des vergangenen Jahres. Die höchste Belastung wurde im August mit 216 Mikrogramm gemessen.

Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid

Der Tagesmittelgrenzwert von 50 Mikrogramm PM10 je Kubikmeter Luft wurde an sechs Tagen überschritten, wobei der höchste Messwert bei 64 Mikrogramm lag. Allerdings waren die in Wildhaus gemessenen Feinstaubwerte deutlich tiefer als diejenigen im Rheintal.

Erfreulicherweise wurden beim Stickstoffdioxid keine Grenzwertüberschreitungen festgestellt. Der Jahresmittel-Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung liegt bei 30 Mikrogramm; in Wildhaus wurde ein Jahresmittel von 20 Mikrogramm gemessen. Auch der Tagesmittel-Grenzwert von 80 Mikrogramm wurde nie erreicht. Allerdings waren an diesem strassenahen Standort wegen des erhöhten Verkehrsaufkommens vor allem in der Wintersaison an Wochenenden die Tagesspitzen der Stickoxide deutlich erhöht.

Hinweis für die Redaktionen

Für ergänzende Auskünfte steht Ihnen heute Mittwoch, 5. Mai, ab 14:00 Uhr Frau Dr. Franziska Siegrist im Amt für Umweltschutz des Kantons St.Gallen zur Verfügung (Telefon 071 229 42 61).